

HERZLICH WILLKOMMEN zur

WERKSTATT **Gesundes Aufwachsen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen gemeinsam gestalten**

2021 im Land Brandenburg

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Brandenburg



**Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.**
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
**Gesundheitliche
Chancengleichheit**

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg

MODUL: INTEGRIERTE KOMMUNALE STRATEGIEN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG



**Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.**
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
**Gesundheitliche
Chancengleichheit**

Worüber werden wir sprechen?

- **Das Konzept der Präventionskette**
- Einflussfaktoren auf die Gesundheit
- Integration der Bedarfe von Geflüchteten in Präventionsketten



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit



Struktur des bundesweiten Kooperationsverbundes

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

- gegründet 2003 auf Initiative der BZgA
- 71 Mitgliedsorganisationen
- jährliches „Kooperationstreffen“
- Geschäftsstelle bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.



Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in allen Bundesländern

- Finanzierung: Gesetzliche Krankenversicherungen, Landesregierungen und BZgA
- Träger: Landesvereinigungen für Gesundheit oder vergleichbare Einrichtungen
- jährliches, zweitägiges Arbeitstreffen
- Koordination: BZgA-Referat 5-51; BZgA-Referat 2-25

Gremien

Steuerungskreis

- strategische Entscheidungen
- Arbeitstreffen zwei- bis dreimal jährlich

Beratender Arbeitskreis

- fachliche Empfehlungen
- Arbeitstreffen zweimal jährlich

Arbeitsgruppen

- AG Kommunale Strategien
- AG Qualitätsentwicklung und Good Practice
- AG Gesundheitsförderung mit Geflüchteten

Aktivitäten



Armut und Gesundheit
Der Public Health-Kongress



Kommunaler
Partnerprozess
Gesundheit für alle

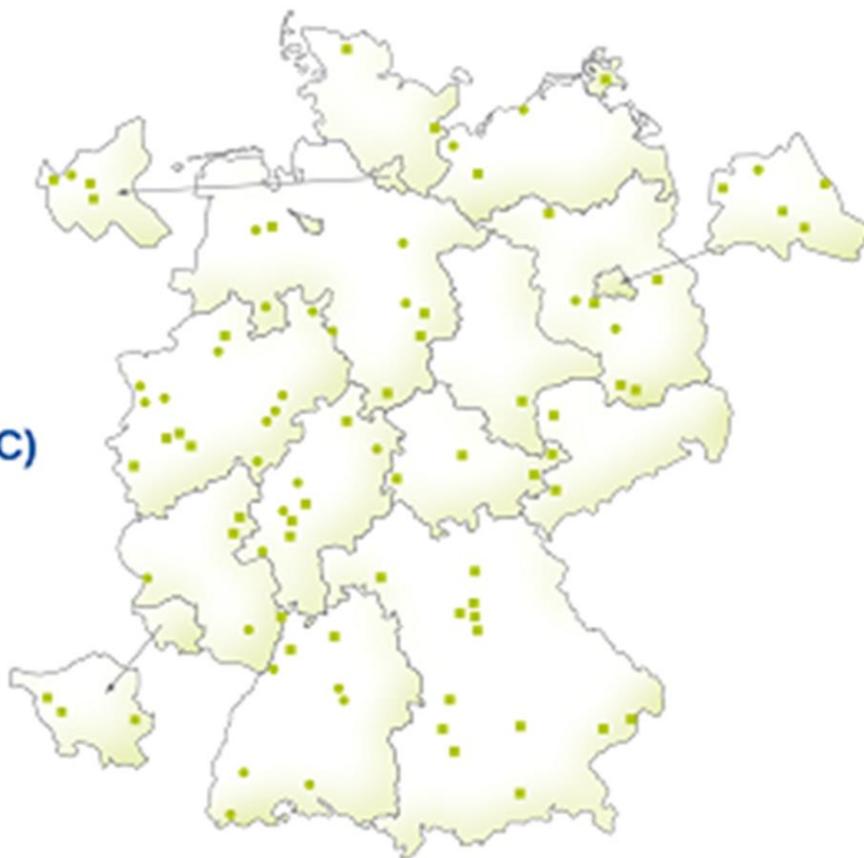
eine Aktivität des bundesweiten



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

**Koordinierungsstellen
Gesundheitliche
Chancengleichheit (KGC)**

Kompetenz & Vernetzung im Bundesland



inforo

Das Portal für den Online-Fach Austausch



Was genau ist eine Präventionskette?

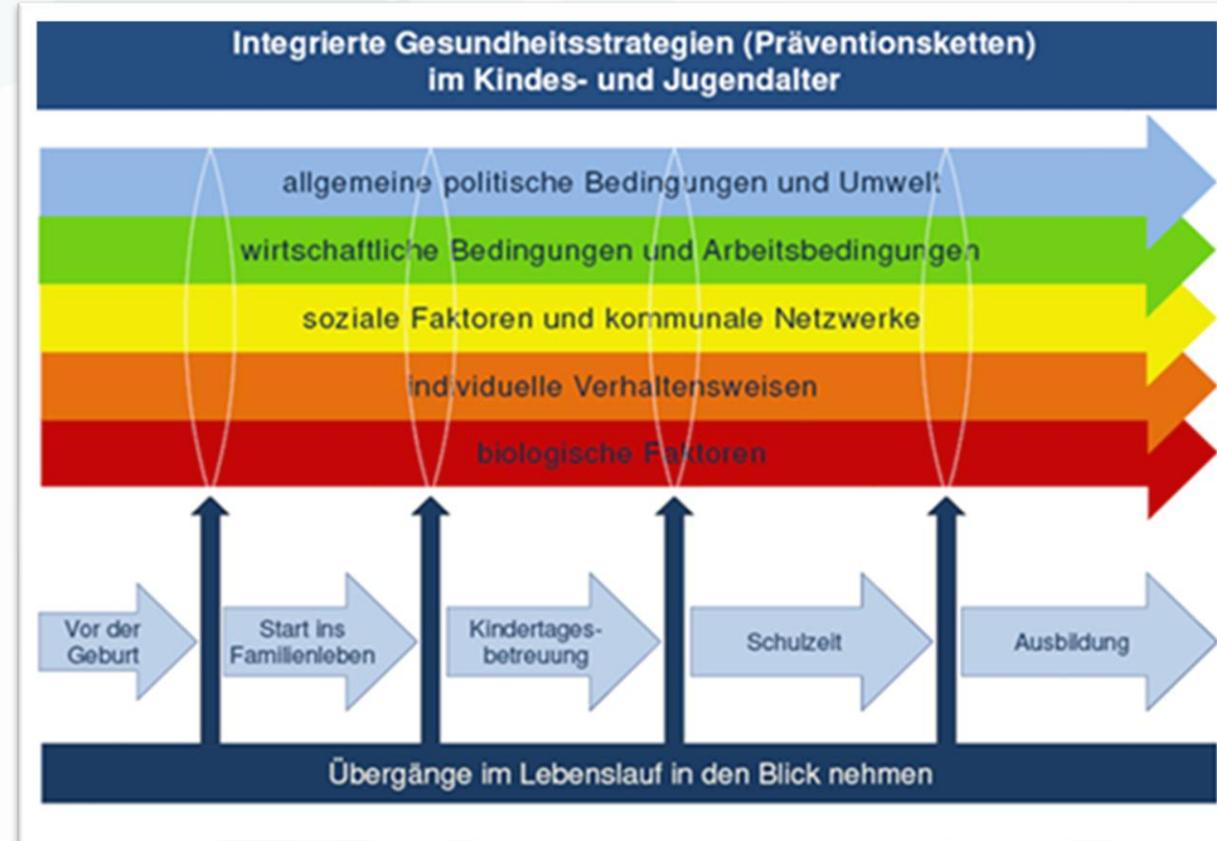
Der Begriff Präventionskette steht für eine Neuorientierung und Neustrukturierung der Hilfesysteme mit der Absicht, allen sozialen Gruppen positive Lebens- und Teilhabebedingungen zu eröffnen.

(Holz, Schöttel & Berg, 2011, S. 8)

Präventionsketten zielen darauf ab, die **Ressourcen und Kompetenzen** aller verantwortlichen öffentlichen und gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen zu bündeln und deren Angebote aufeinander abzustimmen.

(Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2014, S. 4)

Ziel ist, die verfügbaren Mittel wirkungsvoller einzusetzen und wichtige Voraussetzungen für gesunde Lebensbedingungen unabhängig von der sozialen Lage zu schaffen.



© Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Grundlagen von Präventionsketten

Lebenswelt-Ansatz

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben. Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt, dass man in die Lage versetzt ist, selber Entscheidungen zu fällen und eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben sowie dadurch, dass die Gesellschaft, in der man lebt, Bedingungen herstellt, die all ihren Bürgern Gesundheit ermöglichen.“

(WHO, Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, 1986, http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0006/129534/Ottawa_Charter_G.pdf)

„Health in all Policies“ (HiAP) - Gesundheit in allen Politikfeldern

(WHO, Erklärung von Adelaide, 1988, https://www.who.int/social_determinants/german_adelaide_statement_for_web.pdf)

„Gesundheit ist nicht nur Thema des Gesundheitssektors, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in allen Bereichen öffentlichen Handelns gefördert werden soll.“

(Zukunftsforum Public Health in Kooperation mit der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung und Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., <https://zukunftsforum-public-health.de/publikationen/>)



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Diskussion im Plenum - Kopfstandmethode

Was muss ich tun, damit bereichsübergreifende Zusammenarbeit auf gar keinen Fall funktioniert?

wenn jede/r für sich arbeitet

auf gar keinen Fall miteinander reden

nicht ans Telefon gehen

eigene Erkenntnisse nicht mit anderen teilen

auf Öffentlichkeitsarbeit verzichten

selbst nicht informieren

auf E-Mails nicht antworten

kein gemeinsames Verständnis vom Netzwerk und den Aufgaben

desinteressiert sein

keine Workshops besuchen

keine Netzwerkrunden besuchen oder stattfinden lassen

Broschüren und Flyer wegschmeissen

keine Angebote wahrnehmen

unfreundlich sein

autoritäres Handeln/Scheuklappen/
Arroganz/Stolz/»Platzhirsch«

andere Fachkräfte ignorieren

Expertentum

unlogische Erwartungen

für andere Angebote oder Meinungen nicht offen sein

keine anderen Einrichtungen oder Fachkräfte weiterempfehlen

sich nicht zuständig fühlen

Rollen und Aufgaben sind unklar

Dienst nach Vorschrift machen, sich verschließen, "geht mich nichts an"

nicht für Veränderungen offen sein

nicht mit dem Herzen dabei sein

keine gemeinsamen Ziele haben



Film

„Was ist eine Präventionskette und wie baut man sie auf?“

(Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (LVG & AFS))

Ein Film über die Erfahrungen mit integrierten Strategien zu Gesundheitsförderung und Prävention in kommunalen Settings

Expertinnen und Experten aus zehn Bundesländern berichten von eigenen Erfahrungen bei der Entwicklung einer integrierten kommunalen Strategie der Gesundheitsförderung

<https://www.youtube.com/watch?v=EgUPjN7GWrg>



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e. V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Worüber werden wir sprechen?

- Das Konzept der Präventionskette
- **Einflussfaktoren auf die Gesundheit**
- Integration der Bedarfe von Geflüchteten in Präventionsketten



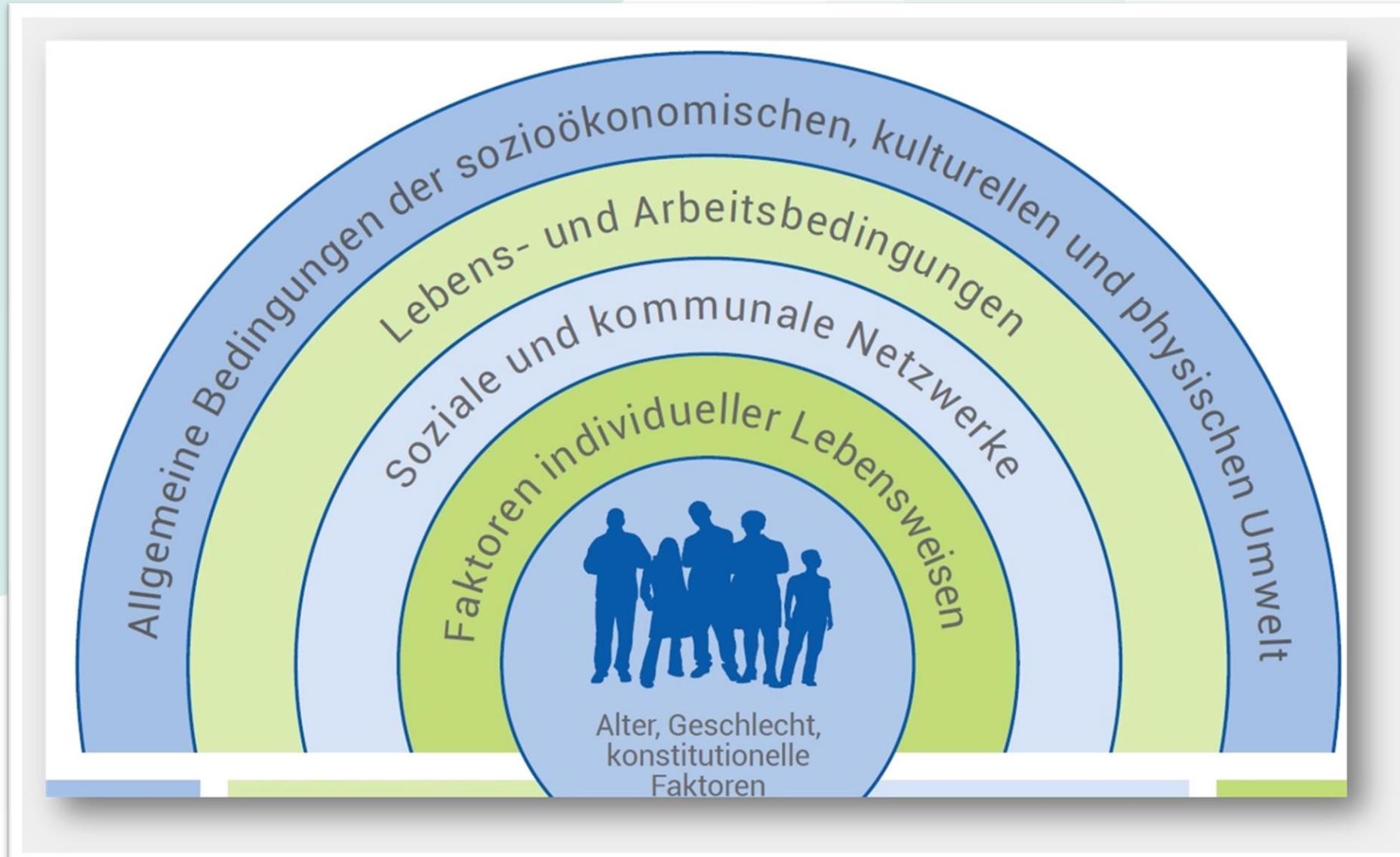
Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



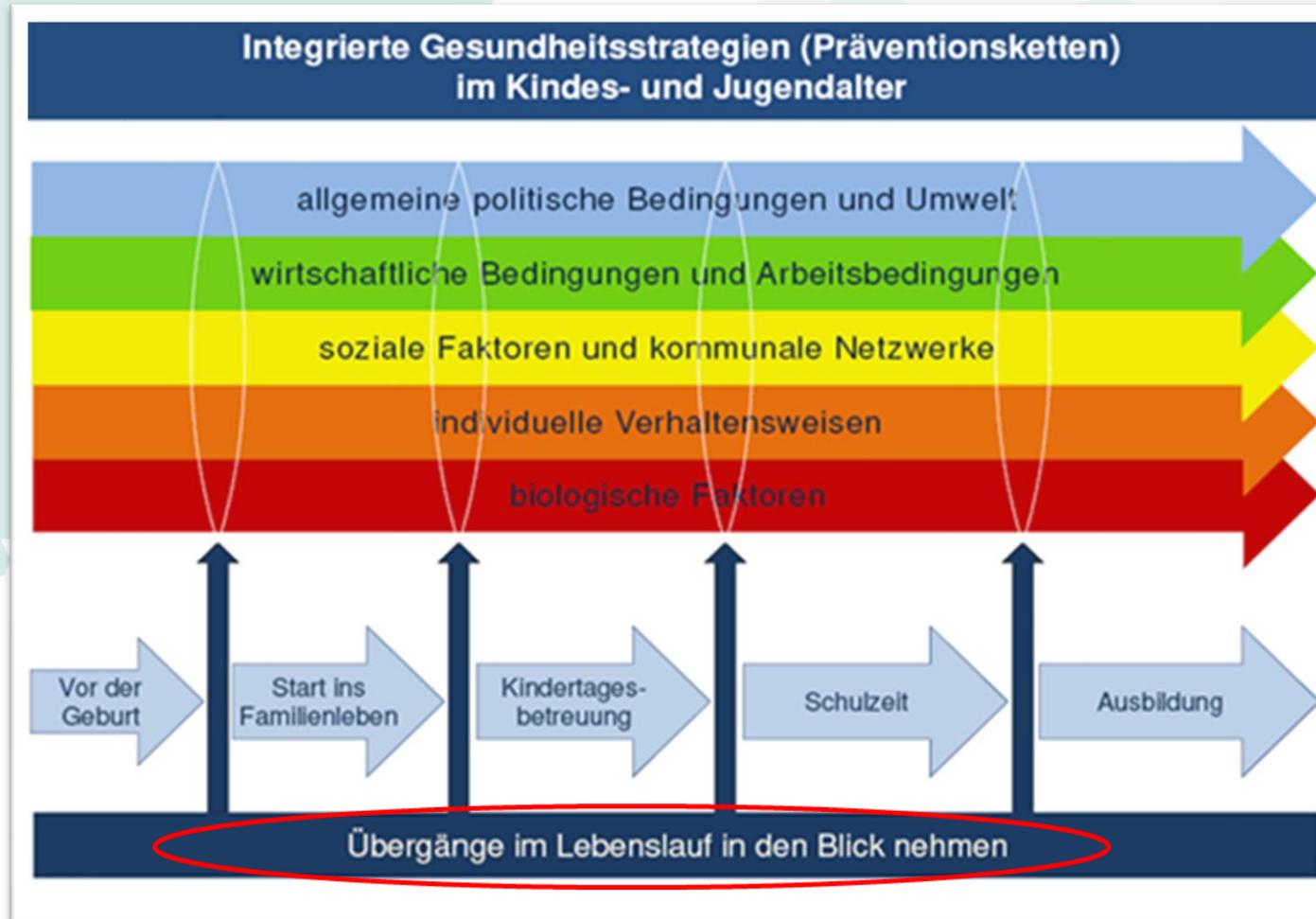
Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Einflussfaktoren auf die Gesundheit

Gesundheitsdeterminanten nach dem Model von Dahlgren & Whitehead 1991



Präventionskette im Kindes- und Jugendalter



© Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Worüber werden wir sprechen?

- Das Konzept der Präventionskette
- Einflussfaktoren auf die Gesundheit
- **Integration der Bedarfe von Geflüchteten in Präventionsketten**



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Präventionsketten

Integration der Bedarfe von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in eine kommunale Präventionskette ist notwendig, um

- keine Parallelstrukturen in der Kommune aufzubauen,
- Versorgungslücken aufzudecken,
- bestehende Regelsysteme transkulturell zu öffnen,
 - Module „**Sprach- und Kulturmittlung**“ sowie
 - „**Interkulturelle Kompetenzen als Schlüsselkompetenzen in der Gesundheitsförderung**“
- besondere Bedarfe geflüchteter Kinder und Jugendlicher durch spezialisierte Angebote zu berücksichtigen.
 - Modul „**Traumasesensibler Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen**“



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Berücksichtigung der besonderen Bedarfe von Geflüchteten

- **Zielgruppenorientierung:**

- Werden bei der Umsetzung von Maßnahmen spezifische Bedürfnisse von Geflüchteten ebenso gut berücksichtigt wie die Anliegen anderer Personengruppen?

Zwänge für geflüchtete Menschen abbauen z.B. durch:

- einladende und geschützte Räume (auch) für Großfamilien bzw. –gruppen
- Möglichkeit, ohne vorherige Terminabsprache in den Öffnungszeiten zu kommen
- Fremd- oder muttersprachliches Fachpersonal oder Praktikant*innen
- zusätzliche Informationen anbieten, die gesellschaftliche Integration fördern
 - z.B. Spracherwerb:
 - Geflüchtete motivieren, die deutsche Sprache (noch besser) zu lernen
 - Konkrete, niedrighschwellige Angebote machen, z.B. Meta-Deutschkurse vor Ort zur Vermittlung von Sprachlernmethoden besonders für Traumatisierte:
<http://inter-homines.org/Gesundheitsberatung.pdf>



Berücksichtigung der besonderen Bedarfe von Geflüchteten

- **Zielgruppenorientierung:**

- Werden bei der Umsetzung von Maßnahmen spezifische Bedürfnisse von Geflüchteten ebenso gut berücksichtigt wie die Anliegen anderer Personengruppen?

- **Partizipation:**

- Sind Geflüchtete oder relevante „Sprachrohre“ in den verschiedenen Phasen der Projektarbeit an den Entscheidungsfindungsprozessen beteiligt?

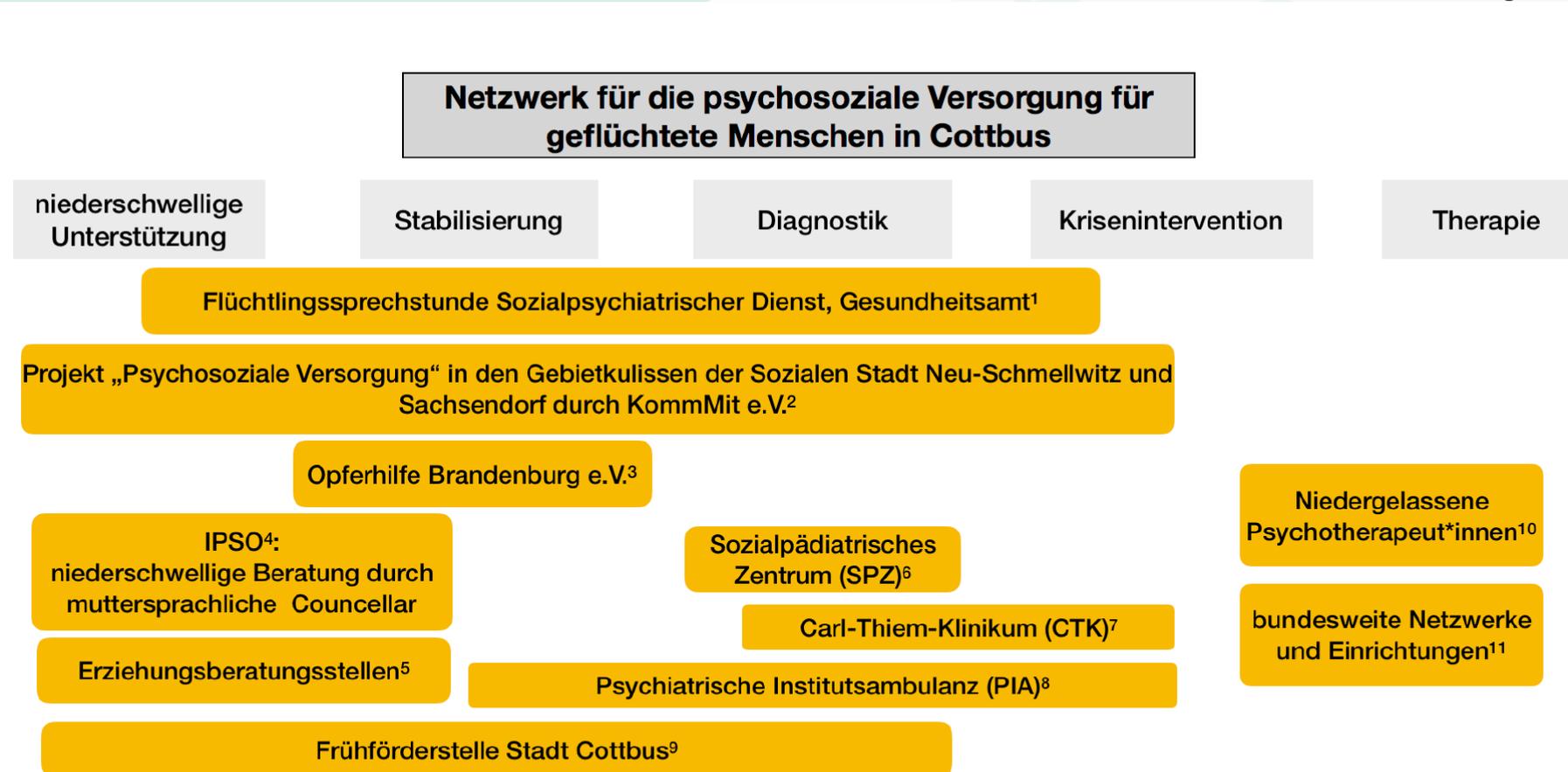
- **Ressourcen der Zielgruppe:**

- Haben Sie abgeklärt, welche verschiedenen Ressourcen von Geflüchteten für Ihre Maßnahme nützlich wären?

➤ Checkliste zur Berücksichtigung der Migrationsperspektive: <https://www.quint-essenz.ch/de/tools/1055>



Erste Schritte zur Präventionskette: Gutes Praxisbeispiel Cottbus



Diskussion im Plenum

Was sind die Gelingensbedingungen für Prävention und Gesundheitsförderung?

persönliche Ansprache/Engagement

am Anfang einen Plan machen,
formale Strukturen schaffen

Unterstützung/Vernetzung im
Sozialraum

Partner finden

im Vorfeld die Bedarfe identifizieren

Beratungsangebote vor Ort,
aufsuchende Hilfe

frühes Anfangen erleichtern --
Barrieren senken, um Hilfen
anzunehmen

subjektive Bedürfnisse identifizieren
(z.B. durch Befragungen)

Teilhabe und Partizipation

niedrigschwellige Angebote



Literatur zum Aufbau von Präventionsketten

- Aufbau von Präventionsketten

- Dokumentationen aus Brandenburger Landkreisen und kreisfreien Städten (Partnerkonferenzen und Werkstätten „Gesundheit für alle“):

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg/projekte-und-aktivitaeten/dokumentationen/dokumentationen/>

- Handlungs- und Praxisempfehlungen

<https://www.praeventionsketten-nds.de/>

- GESUNDHEIT.MACHT.KOMMUNE.STARK. Sechs gute Gründe für den Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/pdf.php?id=05d1425d6bae5bf4d506dcd6f3734235>

- Austauschplattform für Fachkräfte, u.a. zum Kommunalen Partnerprozess "Gesundheit für alle"

<https://www.inforo.online/partnerprozess>

- Werkbuch Prävention

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/service/meldungen/werkbuch-praeventionskette/>

- Qualität in der Gesundheitsförderung

- Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice-kriterien/>



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e. V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Vielen Dank!

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Martina Osterndorff-Windvogel

Projektmitarbeiterin

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg

Behlertstr. 3a | Haus K3

14467 Potsdam

Fon: 0331/88 76 20 22

Fax: 0331/88 76 20 69

osterndorff@gesundheitbb.de

www.gesundheitbb.de

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Die Koordinierungsstelle befindet sich in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Sie wird gefördert durch das GKV-Bündnis für Gesundheit und das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



**Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.**
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung